

21. September 2025

MEDIENMITTEILUNG RHEINTALER KULTURSTIFTUNG

Stolz und Staunen – Ortsmuseum Berneck

Es ist eines der profiliertesten Ortsmuseen im Rheintal. Mit Interesse folgten die Vertreterinnen und Vertreter der Rheintaler Kulturstiftung bei ihrem Werkstattbesuch im Ortsmuseum Berneck den Ausführungen von Urs Castellazzi.

Älter als die auf der Aussenmauer notierte Jahreszahl 1637 sei das Museum «Haus zum Torggel», nämlich zwischen 1550 und 1600 erbaut. Dies jedenfalls ergaben baugeschichtliche Untersuchungen. Urs Castellazzi, Präsident der Museumskommission, ist stolz darauf und erläutert im Rundgang weitere Fakten anhand ausgewählter Objekte der ortsgeschichtlichen Sammlung. Sie ist seit Ende der 1960er-Jahre in dieser gemeindeeigenen Liegenschaft untergebracht. Der weitgehend ehrenamtliche Museumsbetrieb wird von der Gemeinde glücklicherweise namhaft unterstützt, wie der Präsident wiederholt betont. Eine Objekte sind aktuell ans Museum Prestegg ausgeliehen.

Ort der Superlative

Das schmucke Dorf im geschützten Talwinkel am Fusse der ansteigenden Rebberge zeugt von Selbstbewusstsein und einer langen Historie. Der Dorfkern ist im Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung aufgeführt. Erstmals urkundlich erwähnt wurde der Ort bereits 892. Das entsprechende Pergament im Original wird im Stiftsarchiv des Kantons in St. Gallen aufbewahrt. Urs Castellazzi, Präsident der Interessensgemeinschaft Ortsmuseum Berneck, ist stolz auf solche Fakten und steckt damit an. Das schmucke Dorf an den ansteigenden Rebhängen zeugt selbst von Selbstbewusstsein und einer langen Geschichte. Und schon folgen weitere Superlative und Besonderheiten, angefangen mit dem Blick auf die nahe Kirche – eine der ältesten im Rheintal mit Ursprüngen um 900. Mit 9,2 Tonnen läutet seit 1937 die zweitschwerste Glocke schweizweit in der katholischen Kirche Berneck. Nur das Berner Münster habe noch Berneck. Zwar macht seit ein paar Jahren das Wissen um das Gewicht der Glocke der reformierten Kirche Herisau Berneck den Rang streitig. Aber egal. Berneck hat noch einiges mehr zu bieten. Das seit der Reformation bis zum Bau der reformierten Kirche 1937 paritätisch geführte Gotteshaus spiegelt den zwischenmenschlich friedlichen Umgang seit der Konfessionsteilung und steht für eine grundlegend tolerante Haltung.

Reichtum dank Weinbau

Dank der klimatisch geschützten Lage hat Berneck Wein. Guten Wein. Flächenmässig ist es die grösste Weinbaugemeinde im Kanton St. Gallen. Mit dem Weinbau verbunden ist seit dem Mittelalter auch der Handel als Haupteinnahmequelle. Im Jahr 1500 erhielt der Ort das sonst Städten vorbehaltene Marktrecht. Das erklärt das stattliche Dorfbild und auch das 1501 bzw. neu 1591 im Erdgeschoss als Markthalle erbaute Gemeindehaus.

Neben anderem Handwerkskönnen wie Kuferei, Gerberei, Korberei oder Drechslerei war die Töpferkunst besonders erfolgreich. Ihre Produkte wurden weit über die Region hinaus exportiert, und im Museum ist ihr ein ganzer Raum gewidmet. Damit verbunden ist auch der Beruf des Häftlimachers, wie Urs Castellazzi anhand von Beispielen in der Keramiksammlung erläutert. Mit Hilfe

von Klammern oder eben Häften und einem speziell dazu entwickelten Keramikbohrer wurden Tongefässe repariert.

Alte Handwerksberufe und ein Torkelfest

Ein weiteres Vorzeige-Stück, allerdings von anderer Dimension als der feine Bohrer, ist der Torkel aus dem 17. Jahrhundert – die Gewindespindel stammt aus dem Jahr 1678 – im vor 50 Jahren eigens errichteten Gebäude nebenan. Er konnte vor 70 Jahren bei der Gemeinde Thal erworben werden und ist – allerdings mit einigen aufwändigen Vorarbeiten – noch immer für die Weinpresse nutzbar. Zum letzten Mal sei dies 2006 geschehen, weiss Urs Castellazzi. Gefeierte aber wurde er erst kürzlich wieder mit dem alle zwei Jahre stattfindenden und somit 25. Bernecker Torkelfest, dem traditionellen Weinfest im Rheintal.

Das Museumskonglomerat wird seit ein paar Jahren ergänzt von einer an anderen Stelle abgebrochenen und hier wieder aufgebauten, funktionierende Seilerei. Für das kommende Jahr plant die Museumskommission, das Schaffen des Bernecker Bildhauers und Künstlers Walter Jüstrich (1926 – 2006) zu würdigen. Der Stiftungsrat der Rheintaler Kulturstiftung hat viel gelernt in dieser kurzweiligen Stunde und geht, bereichert mit dem neuen Wissen über Berneck und sein Ortsmuseum, zum Umtrunk in den Ochsen – zu einem Glas Wein aus Fass 4. Und kommt wieder.

Werkstattbesuche

Mit den **Werkstattbesuchen** gewinnt die Rheintaler Kulturstiftung vertiefte Einblicke in ausgewählte Kulturinstitutionen und teilt Erlebnisse im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit. So besucht der Stiftungsrat zwei Mal jährlich Kleintheater, Ausstellungsräume, Museen, auch Proberäume und Ateliers und berichtet davon.

Weitere Informationen zum Ortsmuseum Berneck finden sich unter www.museum-berneck.ch.



Bilder: Mitglieder und Ehemalige des Stiftungsrats der Rheintaler Kulturstiftung vor dem Ortsmuseum Berneck, zusammen mit Urs Castellazzi, Präsident der Museumskommission. Krankheitshalber abwesend: Präsidentin Shaleen Mastroberardino, Carlos Martinez.



Bild: In der ehemaligen Ratsstube unter der Lampe von Walter Jüstrich

Text und Fotos: z.V./Ursula Badrutt